

## PRESSEMITTEILUNG vom 02.04.2010

### **Erfolgsbezogene Bezahlung in Unternehmen muss soziale Indikatoren berücksichtigen!**

#### **Der französische Premier handelt –deutsche Arbeitgeber verweigern sich.**

Der Human Capital Club e.V. fordert einheitliches europäisches Handeln, die psychisch belastenden Arbeitsfaktoren nachhaltig zu bekämpfen. Im Gegensatz zu Deutschland, in dem die Arbeitgeberverbände sich jeglicher Offenlegung der Problematik verweigern, geht unser Nachbar die Probleme an.

„Die soziale Verantwortung der Unternehmen ist zuvörderst die der Manager“, unterstreicht der französische Premierminister auf einer Pressekonferenz.

Das französische Ministerium für Arbeit, soziale Beziehungen, Familie, Solidarität und Städte, hat einen Dringlichkeitsplan bei den Unternehmen über 1000 Beschäftigte gegen psychosoziale Risiken durchgesetzt. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Weichen gestellt werden für ein nachhaltiges Engagement zur Verhütung psychosozialer Risiken und der Förderung des Wohlbefindens bei der Arbeit

Die französische Regierung verlangt umgehend die folgenden Maßnahmen einzuleiten:

1. Diagnose und Aktionspläne zur Bekämpfung von psychosozialen Stress in den Firmen
2. Rechenschaftslegung der aufgelegten Maßnahmen
3. Veröffentlichung der Fortschritte auf der Internetseite des Ministerium

Es wird hingewiesen auf die Möglichkeit, dass die Firmen in Kooperation mit den Gewerkschaften entweder eine Vereinbarung in der Sache oder dem Vorgehen bei der Behandlung der psychosozialen Risiken zu treffen. Dabei sollten die ff.Ziele im Vordergrund stehen:

- Diagnose der Bedingungen vor Ort
- Inanspruchnahme externer Hilfe
- die Ausbildung von Fachleuten
- Pilotierungs- und Umsetzungscontrolling

Was verlangt die französische Regierung vom Management im einzelnen?

Unter den Empfehlungen schlägt der Bericht insbesondere vor, bei der **erfolgsbezogenen Bezahlung der Manager soziale Indikatoren zu berücksichtigen**

Der vom Premier Francois Fillon beauftragte Bericht unterstreicht die Verantwortung der Manager angesichts des Stress der Angestellten. Er schlägt vor, deren Bezahlungsmodus zu verändern und die Gesundheit der Angestellten dabei zu berücksichtigen. Zu den wichtigsten Empfehlungen zählt auch der Vorschlag, dass der „wirtschaftliche Erfolg“ nicht länger das einzige Kriterium für die erfolgsbezogene Bezahlung sein dürfe. „Die soziale Leistung müsse auch berücksichtigt werden, insbesondere Indikatoren zur Gesundheit, der Sicherheit und der Arbeitsbedingungen“, unterstreichen die Verantwortlichen.

Der Bericht schlägt weiter vor, die **Ausbildung in den Handelsschulen und bei den Ingenieuren** zu reformieren, da dort die Ausbildung zu diesen Themen „extrem armselig“ sei. Das meint eine Autorin des Berichts, *Muriel Pénicaud, Generaldirektorin HR bei Danone.*

Das Papier empfiehlt ebenfalls, dass der **Aufsichtsrat der Unternehmen sich jährlich mit dieser Frage auf einer Sondersitzung zur Gesundheit der Angestellten beschäftigt**. „*Das Problem der Gesundheit ist kein Problem der Arbeitsmedizin, sondern ein Managementproblem*“, hat sagt Henri Lachmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats von Schneider Elektrik.

Der Human Capital Club e.V. fordert daher die deutsche Regierung und die Vertreter der Arbeitgeberverbände sowie die Gewerkschaften auf, sich umgehend mit der französischen Initiative auseinanderzusetzen .

**Die wichtigste Forderung des HCC e.V. dabei ist es, bei der Bezahlung der Top-Manager die Bekämpfung der psychosozialen Risiken konsequent zu berücksichtigen.**

*Peter Friederichs*

*HCC e.V.*

*Vorsitzender des Vorstandes*

Vorstand: Peter Friederichs (Vorsitz) | Prof. Dr. Dieter Frey |  
Prof. Dr. Martin Schütte | Daniela Sfameni  
Alfonsstraße 1, 85551 Kirchheim | Fon: 089-90199545 | Fax: 089-90199547  
Amtsgericht München VR 17631